

# Stein und Bein

VON HEINZ BÜCK UND SIGRID SCHUSSER (FOTOS)



Im Burren & Cliffs of Moher Geopark in Irland führen vergessene Handelsstraßen durch eine spektakuläre Karstlandschaft. Und machen das Wandern zu einem archaischen Erlebnis. ►





#### Archaische Landschaft zum Wandern

*Unter den Wanderschuhen erstreckt sich eine steinerne Strecke voller Furchen und tiefer Rillen.*



#### Steinmännchen als Ziel

*Um sich zu orientieren, nutzen Wanderer auch im Burren Nationalpark gern die aufgeschichteten Steine. Besonders wichtig bei schlechter Sicht.*

Unerwartet weit breitet sich das karge Land unter den Wanderschuhen aus. Furchen ziehen sich parallel bis zum Horizont, Rillen kreuzen das Plateau in unregelmäßigem Takt. Felsen durchbrechen das Bild eines irrsinnig zerrissenen steinernen Feldes. Ein Wandergebiet, einmalig in Europa – der Burren Nationalpark in Irland.

Tatsächlich ist es eine wahre Freude, in Irland zu wandern, wenn auch nicht ohne einen ganz besonderen Reiz. Den ruft das Wetter hervor: Gerade noch ging irischer Landregen nieder, schon scheint die Sonne wieder zwischen den mächtigen Wolken hervor, die der Wind über die weite Bucht von Galway träge vor sich herschiebt. Der Himmel klart auf. Nichts wie los also in den Burren Nationalpark – bei schlechter Sicht ist es hier nicht so einfach, sich zu orientieren.

Start ist in Doolin, wo das Herz des Irish Folk schlägt und die Cliffs of Moher den Horizont begrenzen. Diese Klippen locken jedes Jahr 800.000 Touristen ins County Clare, eine abgelegene Grafschaft am Westatlantik. Sie sind über den Doolin Cliff Walk, einen neu angelegten, zweieinhalb Kilometer langen Küstenwanderweg mit spektakulären Ausblicken auf die tosende See, bequem zu erreichen.

Das freilich ist für gestandene Wanderer nun wahrlich keine große Herausforderung,



**Pause mit Blick auf den unbändigen Atlantik**

*In Küstennähe kehrt das Grün zurück. Hier lohnt es sich, einmal innezuhalten. Und sich zu stärken.*

allenfalls zum Warmlaufen. Weitaus spannender ist dagegen besagter Burren Nationalpark: Diese verkarstete Mondlandschaft ist zwar weniger bekannt, dafür aber auch viel einsamer als die begehrte wie berühmte Steilküste. Zum Glück.

Gleich im Norden von Doolin erstreckt sich das Land wie von einem anderen Stern. Hier lohnt es sich, einzusteigen in ein Teilstück des 120 Kilometer langen Fernwanderweges, des Burren Way. Eine herrliche Etappe führt von hier bis zum Black Head, der nördlichen Landzunge der Grafschaft Clare. Der auf direktem Weg gut 18 Kilometer lange Abschnitt ist deutlich als Teil des Burren Way ausgeschildert und gut markiert. Er lässt sich prima als Tagestour laufen, beliebig variieren, verlängern und abkürzen. Der Weg ist in gut sieben bis acht Stunden absolviert, je nachdem wie lange einen die Aussicht über die Galway Bucht gefangen hält.

Der Einstieg ist von der Küstenstraße schnell erreicht. Die führt bei Fanore auf den ersten Kilometern der Strecke an einem herrlichen Strand vorbei, der vielen Wanderrern als Ausgangspunkt dient. Wer mit einem Freizeitfahrzeug unterwegs ist, aufgepasst: Wohnmobile passen am Fanore Beach nicht unter der Schranke des Parkplatzes hindurch.

Für wanderfreudige Reisemobilisten empfiehlt sich deshalb Craggagh: In dem ►



**Unwirkliches Gestein**

*Im Burren finden sich verschiedene Verwitterungsformen. Vor allem aber steinalte Gebilde. Sie wirken zauberhaft.*



### Ein Ort wie aus dem Märchen

*Wer einmal die Seeluft an dieser zerklüfteten Küste geschnuppert hat, erahnt den Stoff, aus dem die Träume sind. Sie handeln von Abenteuer und Freiheit. Noch heute.*

Ort einen Kilometer vor Fanore lockt ein Pub: Vor dem O'Donohue ist genug Platz, um zu parken. Das blaue Haus ist schon von weitem zu sehen. Dafür muss ein längerer Anmarsch über ein Stück Straße in Kauf genommen werden.

Alternativ könnte ein Parkplatz an der nahen Kirche am Fluss im Caher Valley frei sein. Im Flusstal geht es los. Hier läuft der Wanderer auf der einspurigen, menschenleeren und fast autofreien Straße eine gute Stunde landeinwärts. Dort stößt er linker Hand auf die gelbe und unübersehbare Markierung des Burren Way.

Von den zerfurchten Plateaus der Küste an der Panoramastraße und vom malerischen Sandstrand von Fanore steigen die Wege von Meereshöhe bis auf 300 Meter hinauf in die Stille des Binnenlandes. Nichts als der Wind ist hier zu hören, allenfalls Vogelgeschrei.



Eine Stimmung macht sich breit in dieser Steinwüste, wie sie zu jeder Zeit hier geherrscht haben muss, ein Gefühl zwischen Einsamkeit und Eigenheit, Leere und Leben, Grenzenlosigkeit und Größe. Wild zerklüftet und von Erosion zerfressen breiten sich groteske Gesteinsformationen aus und beherrschen die Landschaft. Ehrlich, Wanderer wirken hier eher unscheinbar.

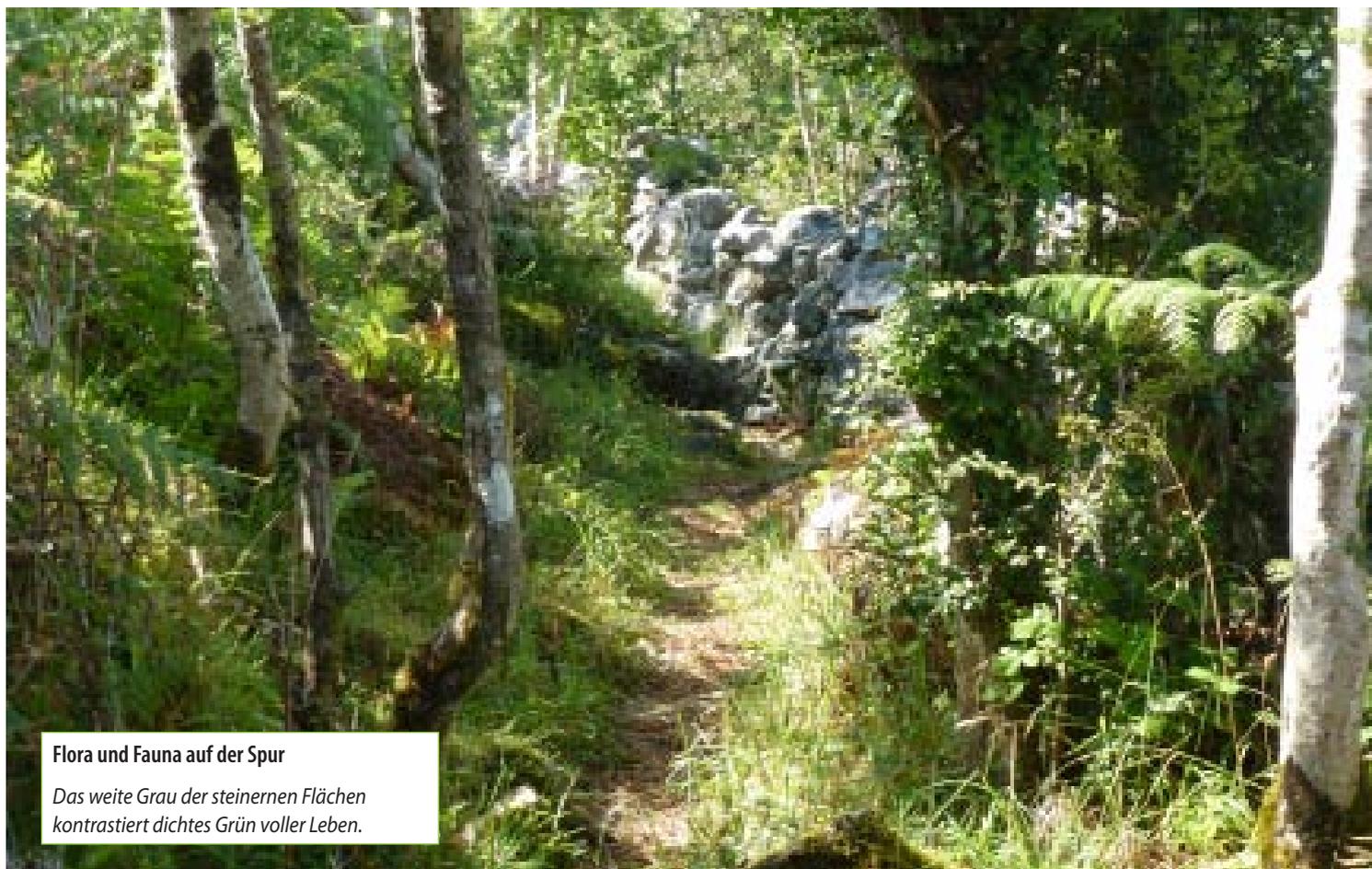
Doch sie sind nicht die einzigen Lebewesen, die sich hier durchschlagen. In den Spalten der zerfurchten Kalkplateaus gedeiht bodennahe Vegetation. In den Furchen sammelt sich Humus, aus dem heraus Silberwurz, Orchideen und Frühlingsenzian sprießen und blühen. Bodendecker kauern sich in den Kluften des Gesteins und entfalten fast im Verborgenen ihre Blütenpracht.

Dass trotz gefühlter Zeitlosigkeit schon weit vorher Menschen hier waren, ist un- ►



#### Mauern für die Wege des Handels

*Mit unendlicher Mühe haben unzählige Hände Mauern errichtet. Sie fassen die uralten Wege ein, die Green Roads.*



#### Flora und Fauna auf der Spur

*Das weite Grau der steinernen Flächen kontrastiert dichtes Grün voller Leben.*

übersehbar: Im Burren Nationalpark prangen Dolmen, Grabanlagen aus der Jungsteinzeit. Auf senkrecht stehenden Steinen ruhen tonnenschwere Steinplatten, Gebilde aus der Ewigkeit und für die Ewigkeit. Geradezu ergreifend, sie zu sehen, zu spüren.

Zeit für eine Pause, mal durchschnaufen und alles auf sich wirken lassen. Rucksack runter, Wasserflasche raus und Müsliriegel. Ein guter Platz dafür sind die meeresnahen Höhen. Sie erheben sich hoch über der Bucht von Galway mit Blick auf den unbändigen Nordatlantik.

Land voller Widersprüche: Bisweilen eröffnet sich sogar ein mediterran anmutendes Panorama. Der gut ausgewiesene Trail folgt auf den küstennahen Teilstrecken fast vergessenen alten Pfaden. Ein Gutteil des Weges bilden die so genannten Green Roads.

Diese von Gras bewachsenen alten Handels- und Viehwege verbanden einst die regionalen Märkte dieser Gegend Irlands. Heute sind sie Teil des Fernwanderweges und durchziehen die Region, gesäumt von Stein-

mauern: So karg die Landschaft ist, so reich ist sie an Steinen. Zu bedenken ist nur, wie viele Hände nötig waren, sie aufzuschichten, wie viel Schweiß dafür geflossen ist. Dagegen ist die Mühe, die ein Wanderer bei seinem Weg über den harten Stein spürt, wohl eher ein Zuckerschlecken.

Zurück Richtung Fanore. Das Grün kehrt wieder: Durch

hohe Farne schlängelt sich der Weg am Saum der hohen Küste wieder hinab zum malerischen Strand. Ein Bad im kalten Meer ist selbst nach einer schweißtreibenden Tour nicht jedermanns Sache. Da mag ein frisches Guinness bei manchem mehr Beifall finden. Die Pubs in Doolin jedenfalls warten schon mit kühlem Bier und handgemachter Musik. Auch zeitlos. ■



Wandern in einmaliger Natur

# The Burren Way

(irisch: Slí Bhoirne)

- Etappe 1:** An der Küste nach Lahinch, 3 km westlich von Ennistymon an der N 167
- Etappe 2:** Doolin an der N 67 nahe der Cliffs of Moher
- Etappe 3:** Lisdoonvarna, gut 34 Kilometer nördlich von Ennis an der N 67
- Etappe 4:** Ballyvaughan, an der N 67, 39 Kilometer von Ennis entfernt
- Etappe 5:** Carran, zwischen Ballyvaughan und Corrofin, 3 km zum Ostende der R 480
- Etappe 6:** Corrofin, an der R 476 zwischen Ennis und Lisdoonvarna, 13 km von Ennis

## Wandern im Burren Nationalpark

Die Karstlandschaft des Burren Nationalparks ist einzigartig in Europa. Erosion hat das Kalkgestein in Jahrtausenden überformt und zerfurcht. Die Eiszeit hat das Land geschliffen, die Stürme des Atlantiks haben es geerbt. Die Landschaft ist eine geologische Rarität.

Heutzutage ist das sensible Gebiet zumindest vor menschlichen Ein- und Übergriffen geschützt: Dieses Paradies für Naturfreunde steht seit 2011 unter der Schirmherrschaft der UNESCO. Der Burren Nationalpark bildet das Kerngebiet des weitläufigen Burren & Cliffs of Moher Geoparks.

Die schönste und beste Art und Weise, den Burren zu erkunden, ist unzweifelhaft, die Wanderschuhe zu schnüren und mit Rucksack loszumarschieren. Auch Biketouren sind ausgewiesen. Für Outdoor-Fans öffnet der Nationalpark ein herrliches Terrain und ein ganz besonderes dazu. Wer den Burren Way (irisch: Slí Bhoirne) komplett laufen will, muss fünf bis sechs Tage veranschlagen. Der 120 Kilometer lange Pfad erschließt den Küstensaum. Mehr als 300 Meter hoch führt er über die Cliffs of Moher und die tosende Brandung in der Tiefe. Phantastisch sind die Aussichten über den Nordatlantik. Bis auf 600 Meter steigen die Berge im Norden der Grafschaft Clare an. An ihrem nördlichsten Punkt, dem Black Head, liegt dem Wanderer die Bucht von Galway zu Füßen. Kurzum: ein herrliches Wandergebiet. Irische Wanderführer teilen den Burren Way meist in fünf oder sechs Etappen, die jede für sich als Tagestour gelaufen werden kann. Doch mit Abschweifungen am East Burren Loop oder Abzweigungen nach Lisdoonvarna und Ballyvaughan können aus einer solchen Tour gut und gern zehn bis 14 tolle Tage werden. Kürzere sowie längere Routen und Ausflüge lassen sich individuell zusammenstellen. Tages- und Mehrtagestouren sind in jeder Kombination möglich.

Zum Sonnenbaden eignet sich der Strand von Fanore. In dem kleinen Ort mit B&B zum Übernachten findet sich alles, was der Irlandurlauber braucht: ein Pub, ein Shop und ein Restaurant. Die beschriebene Wanderung führt bis auf die Landspitze zum Black Head.

Weniger Wegesrand liegen Attraktionen, etwa Irlands berühmteste Höhle, die Aillwee Cave, und der berühmte Poulnabrone Dolmen. Dabei handelt es sich um ein so genanntes Wedge Tomb, eine Grabstätte aus der Jungsteinzeit. Er ist aus mehreren aufrecht stehenden Steinblöcken aufgebaut, die einen 3,65 Meter langen Deckstein stützen. Solche Dolmen sind typisch für diesen Teil Irlands. Nicht weit davon ist das Caherconnell Stone Fort zu besichtigen, ein Steinfort mit knapp 140 Metern Durchmesser. Weiter geht es über Carran. Der Ort liegt an einem so genannten Turlough. Die Turloughs sind Karstseen, deren unterirdischer Wassern Winter über die Erdoberfläche steigt. Die letzten 20 Kilometer führen teils durch Wald zum See Inchiquin Lough. Endstation am südlichen Ende des Burren. Von dem Städtchen sind es 13 km bis Ennis: Von dort gibt es Busverbindungen nach Dublin, Limerick und Cork.

Informationen zum Burren and Cliffs of Moher Geopark, Tel.: 00353/65/7071017, [www.burrenandcliffsofmoher.ie](http://www.burrenandcliffsofmoher.ie).

Der Nationalpark unterhält einen Infopoint im Clare Heritage Centre in Ennis. Er wird vom National Parks and Wildlife Service bedient und Ende September geöffnet.

Tourism Ireland, Gutleutstraße 32, 60329 Frankfurt, Tel.: 069/9231850, [www.ireland.com](http://www.ireland.com).

**active-Reiseblog:** [www.active-magazin.com](http://www.active-magazin.com).

**Karten zum Download:** [www.irishtrails.ie](http://www.irishtrails.ie).

 Nagle's Doolin Camping and Caravan Park, Doolin, Tel.: 00353/65/7074458, [www.doolincamping.com](http://www.doolincamping.com).

 Eder, Birgit und Hintermeister, Ueli: Irland. Die 50 schönsten Küsten- und Bergwanderungen, Bergverlag Rother, München, 4. aktualisierte Auflage 2014, 176 Seiten, ISBN 978-3-7633-4273-0, 14,90 Euro.

